

Königsberg, 3. August 1762

Johann Georg Hamann → Friedrich Nicolai

S. 166, 1

Königsberg den 3 Aug. 1762.

HochEdelgeborner Herr,

HöchstzuEhrender Herr,

Ew. HochEdelgebornen geneigte Zuschrift vom ersten Julii habe den 16. ei.  
 5 erhalten, an einem Tage, der sich sehr kritisch für uns endigte, und alle  
 Friedenslichter und Freudenlampen auslöschte. Der Verzug Ihrer Antwort hat  
 mir selbige desto angenehmer gemacht, weil ich mir gar keine mehr vermuthen  
 war und schon den Vorsatz gefaßt hatte Ew. HochEdelgebornen Stillschweigen  
 zum Besten zu kehren. Ich bin Ihnen daher für die kleine Frist verbunden, die Sie  
 10 mich haben warten laßen, weil mein Vergnügen und meine Erkenntlichkeit  
 bey Empfang einer so freundschaftlichen Erklärung dadurch lebhafter  
 geworden.

Thyrsis also spinnt Wolle, und Corydon, der Moralist seines untreuen  
 Freundes sitzt gar beym Butterfaß – Arcades ambo

15 Et cantare pares et respondere parati

Wie sind die Helden der Neuesten Litteratur gefallen? Jener läßt seine  
 „glänzende Waffen“ verrosten, dieser verleugnet den Patriotismus eines  
 Urias, und nimmt zu einer Parabel des N. Testaments seine Zuflucht. – Es  
 ist mir leid um Dich, mein Bruder Jonathan! – –

20 Ich habe meine vermischte Empfindungen über die Vermählung des HEn  
 Moses nicht beßer auszudrücken gewust als durch diese schwärmerische  
 Parenthese, und wünsche Demselben mit redlichen Herzen beym Genuß des  
 Lebens in einem treuen Arm so viel Zufriedenheit, daß aller Neid der neun  
~~He~~barmherzigen Schwestern, die man Musen nennt, dadurch vereitelt werden  
 25 mögen. – Ohngeachtet ich meinen Schlaf einen Bruder des Todes nennen  
 kann: so hat mir doch in meinem Leben einmal geträumt, und zwar von einer  
 Frauen für meine rechte Hand, die ich aber geschwind wieder zurück zog.  
 Unterdeßen hab meine linke Hand an einem Mädchen, das eine Nymphe eines  
 Eichenstamms war, so schwer, daß ich über der Arbeit aufwachte mit einem:  
 30 Ευφημει.

An dem gar zu kühnen Ausdrücke des „Anwerbens“ in meiner ersten  
 Zuschrift hat mein Gedächtnis vielleicht mehr Schuld als mein Herz. Ich habe  
 dieses Wort meines Wissens behalten ohne es gesucht noch gewählt zu haben.  
 Um die Ausschweifung meiner geäußerten Neugierde ein wenig zu mildern,  
 35 muß ich Ew. HochEdelgebornen aufrichtig bekennen, daß selbige bloß ein  
 Mittel gewesen Dero Vertrauen gegen mich einiger maßen auszuholen. Ich ersehe,  
 s. 167 daß Sie mich deßelben nicht gänzlich unwürdig schätzen – und begnüge mich  
 vollkommen mit der mir ertheilten Nachricht. Die Herren Verfaßer werden  
 aus eigener Erfahrung so billig seyn niemanden eine Nachahmung der

5 Verschwiegenheit über Kleinigkeiten übel zu nehmen. Warum sollte ich die Luft nicht andern gönnen, wenn ich für den Funken meines eigenen Lebens unbesorgt seyn kann?

Ihre Vergleichung mit einer Demokratie giebt mir viel Licht über die Beschaffenheit des Werks selbst; aber desto schwerer wird es mir den Plan und die Absichten zu verstehen, welches kein Wunder ist, da ich noch keine Zeit  
10 gehabt einigen Gebrauch von den mir gegebenen Puncten zu machen. Wäre ich im stande Beyträge zu liefern : so würde ich allem Eigenthume darauf zum voraus entsagen, und mich niemals anders als wie den jüngsten Gehülfen einer gemeinschaftlichen Arbeit ansehen, den pudor aut operis lex, wie Horatz sagt, springen und rücklings gehen lehren müssen.

15 Bey Gelegenheit der preußischen Gelehrten erinnern sich Ew. HochEdelgebornen sehr zufälliger Weise zweener Jünglinge, die mit einander Umgang gehabt haben. Der eine schreibt für seine Gemeine, glaubt ohne gute Werke durch eine bloß thätige Schriftstellerschaft, ich weiß nicht, berühmter oder nützlicher oder glücklicher zu werden. Panem et ludos Circenses sollten die Herren  
20 Kunstrichter zu vergeben haben um gewisse Scribenten zu bekehren.

Außer einer Sterbebibel, geistl. Reden zum practischen Christenthum und Denkmalen zum Bau des Reichs Jesu zu Morungen in Preußen in Briefen Nachrichten und Aufsätzen entworfen, sind von eben demselben Verfaßer Gedichte unter einem schwarzen Titel, kleine Versuche, Näschereyen, ein elisäischer  
25 Brief, ein —ironischer an Patrioten erschienen, jetzt Sommerstunden unter der Preße – die man füglich abwarten könnte, falls gegenwärtige Erinnerung nicht zu spät kommt – Umstände haben, wie es scheint, die gute Anlage verdorben, die jetzt unkenntlich ist. Weil er meine Sprache nicht versteht oder nicht mehr verstehen will: so stehe jetzt in keiner genaueuen Verbindung,  
30 und bekümmere mich um keine Gemeinen, wo Jesus Syrach auch für einen kanonischen Schriftsteller gilt, dem es an Materie nicht fehlen konnte, noch etwas mehr zu sagen, denn er war wie ein voller Mond – der ohne Beschwörungen abzunehmen pflegt.

Da ich an der Herausgabe des Sokratischen Versuches Antheil nehmen  
35 müssen; so hab ich mich bisweilen mit der Aufgabe umsonst geqvält: Wie die Hamburgischen Nachrichten durch die Dunkelheit dieser Blätter so sehr haben beleidigt werden können? und wie es möglich ein Buch ziemlich gründlich  
s. 168 beurtheilen übersehen zu können, ohne selbiges zu verstehen? wie geschwind man sich hingegen selbst vergeßen kann, wenn man Grund von seinem Geschmack angeben soll? – Es sind noch mehr Schwierigkeiten in der Hamburgischen Recension für mich, die sich vielleicht bloß durch die Geschichte  
5 derselben aufklären ließen. Daß man in den Briefen der neuesten Litteratur an sehr leichten Stellen Anstoß gefunden, ist offenbar, und von dem Verfaßer der Wolken, welchen die Hamb. Nachr. im Enthusiasmo des Zorns Ihren Thespis nennen, mit aller nöthigen Verschwiegenheit angedeutet worden.

Est et fideli tuta silentio  
Merces – – Horat. Lib. III. od. 2.

10

Die in meiner ersten Zuschrift geschehene Erklärung behält noch ihr völliges Gewicht, daß ich mich bloß auf Nachrichten von wirklich merkwürdigen Werken einschränken muß –

15

Unter dem neuesten Meßgut habe noch wenig gefunden, das meine Aufmerksamkeit stark genug gerührt hätte, ohne den 4 Theil von Geßners Schriften, die Recherches sur l'origine du Despotisme, Rousseau du Contract social, und die Briefe über die mosaische Schriften und Philosophie – Daß Lowths Praelectiones de Sacra poesi Hebraeorum meine Erwartung nicht erfüllen, und der 2te weniger als der erste mich befriedigt, liegt vielleicht

20

mehr an meiner gegenwärtigen Gemüthslage – Ich habe schon viele Wochen in einer halben Vernichtung meiner selbst gelebt, und bin über eine Kleinigkeit so unruhig und verlegen, als wenn ein rothes Meer von mir und ich weiß nicht was für ein Heer von Sorgen hinter mir wäre. Genie ist eine Dornenkrone und der Geschmack ein Purpurmantel, der einen zerfleischten Rücken deckt.

25

Virtus repulsae nescia sordidae  
Nec sumit aut ponit secures.

Es fehlt nicht viel, daß ich diesen Brief, für den ich mich selbst schäme mit eben den Worten schließe, womit Tiberius seinen anfieng: Quid scribam vobis P. C. aut quomodo scribam aut quid omnino non scribam hoc tempore, Dii me

30

Deaque peius perdant quam perire quotidie sentio, si scio.  
Empfehle mich Dero geneigtem Andenken und ferneren Wohlwollen, der ich die Ehre habe mit der aufrichtigsten Hochachtung zu seyn Ew. HochEdelgebornen ergebenster Diener.

Königsb. den 6 Aug. 1762.

Haman.

35

N. S. Des HE. CollegienRaths von Klingstädt Nachrichten über die Samojeden kommen jetzt hier im französischen heraus. Ich habe sie unvermuthet schon im Gemeinnützigen Magazin übersetzt gefunden. Ein Kurländisches Fräulein steht im Begrif eine französische Uebersetzung von den Briefen zur Bildung des Herzens, die ich nur nach dem Namen kenne, herauszugeben.

s. 169

*Erhalten-Vermerk von Nicolai auf der letzten Seite des Briefes oben:*

5

1762. August / Hamann

### Provenienz

Staatsbibliothek zu Berlin, Lessing-Sammlung Nr. 1841.

## Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 172–174.  
ZH II 166–169, Nr. 233.

## Zusätze fremder Hand

168/5 Friedrich Nicolai

## Textkritische Anmerkungen

166/9 Ihnen daher] Geändert nach der  
Handschrift; ZH: dafür

167/11 Beyträge zu liefern] Geändert nach der  
Handschrift; ZH: Beyträge zu liefern

167/11 darauf] Geändert nach der Handschrift;  
ZH: drauf

167/21 Reden] Geändert nach der Handschrift;  
ZH: Reden

167/22 Briefen] Geändert nach der  
Handschrift; ZH: Briefen,

167/25 ~~ironischer~~] Geändert nach der  
Handschrift; ZH: ironischer

167/34 Versuches] Geändert nach der  
Handschrift; ZH: Versuchs

168/26 secures] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl.  
(1988): securis

168/30 perire] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl.  
(1988): perire me

169/5 1762. August / Hamann] Hinzugefügt  
nach der Handschrift.

## Kommentar

166/4 geneigte Zuschrift] nicht ermittelt

166/5 Tage] Am 16. Juli 1762 forderte Katharina  
II. die Huldigung ihrer Untertanen in den  
eroberten Preußischen Gebieten.

166/13 Thyrsis [...] Corydon] Verg. *ecl.* 7  
schildert den Dichterwettstreit zwischen  
Corydon und Thyrsis, in dem ersterer siegt.  
Hamann paraphrasiert hier den dritten  
Vers der Ekloge.

166/14 Arcades ambo [...] parati] ebd. 7,4–5:  
»beide waren Arkadier, beide tüchtig im  
Singen und zum Wechselgesang gerüstet.«

166/16 Helden [...] gefallen] 2 Sam 1,19

166/16 Neuesten Litteratur] *Briefe die neueste  
Litteratur betreffend*

166/16 Jener] Gotthold Ephraim Lessing

166/17 „glänzende Waffen“] Verg. *Aen.* 8,616.  
Vgl. HKB 221 (II 135/3)

166/18 Urias] 2 Sam 11. Vermutlich spielt  
Hamann an auf Mendelssohns  
Besprechung von Abbt, *Vom Tod fürs*

*Vaterland* im 181. der Briefe die neueste  
Litteratur betreffend. Im Beschluss heißt es  
dort (1761, Tl. 11, S.52) mit Bezug auf ein  
Bild aus 1 Kor 15,55: »Wer zweifelt, ob die  
Liebe fürs Vaterland dem Tod seinen  
Stachel nehmen könne, der muß auch in  
Zweifel ziehen, ob es jemals Griechen,  
Römer oder Deutsche in der Welt  
gegeben.«

166/18 Parabel] Mt 13,3

166/19 Jonathan] 2 Sam 1,26

166/20 HEn Moses] Moses Mendelssohn

166/23 in einem treuen Arm] Anspielung auf  
einen Vers in dem Gedicht von Christian  
Fürchtegott Gellert »Das neue Ehepaar«:  
»Denn was man liebt, geliebt besitzen  
können,/ In einem treuen Arm sich seines  
Lebens freun,/ Ist, Menschen, dies kein  
Glück zu nennen,/ So muß gar keins auf  
Erden sein.«

- 166/25 Schlaf einen Bruder des Todes] Hamann spielt wohl an auf die 6. Str. des Liedes von Johann Frank (1618–1677) »Du, o schönes Weltgebäude...«: »Komm, o Tod, des Schlafes Bruder«; der griechische Gott des Schlafes Hypnos ist Bruder des Thanatos, des Todesgottes.
- 166/27 Frauen] Catharina Berens
- 166/28 Nymphen eines Eichenstamms] Die Hamadryaden sind Baumnymphen des griechischen Altertums, Seelen des Baumes.
- 166/30 Ευφρημει] Gott behüte
- 166/31 „Anwerbens“] Vgl. HKB 223 (II 140/26)
- 167/2 Nachricht] Friedrich Nicolai hat Hamann vermutlich erneut zur Mitarbeit eingeladen.
- 167/13 pudor aut operis lex] Hor. *ars* 135: »Scheu oder Original«.
- 167/17 Der eine] Sebastian Friedrich Trescho
- 167/19 Panem et ludos Circenses] Iuv. 10,81: »Brot und Zirkusspiele«.
- 167/21 Sterbebibel] Trescho, *Sterbebibel*
- 167/21 geistl. Reden] Trescho, *Predigten zum practischen Christenthum*
- 167/22 Denkmalen] Trescho, *Denkmale vor dem Bau des Reichs Gottes zu M. in P.*
- 167/24 Gedichte] Trescho, *Religion, Freundschaft und Sitten*
- 167/24 kleine Versuche] Trescho, *Kleine Versuche im Denken und Empfinden*
- 167/24 Näschereyen] Trescho, *Näschereyen*
- 167/24 elisäischer Brief] Trescho, *Keith an den Weltweisen von Sanssouci*
- 167/25 an Patrioten] Trescho, *Schreiben des Friedens*
- 167/25 Sommerstunden] Trescho, *Zerstreuungen*
- 167/32 wie ein voller Mond] Sir 50,6
- 167/34 Sokratischen Versuchs] Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*
- 167/36 Hamburgischen Nachrichten] Christian Ziegras Rezension der *Denkwürdigkeiten* (Ziegra (Hg.), *Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit*, 57. St. (29. Juli 1760), S. 452–454
- 168/5 Briefen] Mendelssohns Rezension war im 113. Brief der Briefe die neueste Litteratur betreffend vom 19. Juni 1760 erschienen.
- 168/7 Wolken] Hamann, *Wolken*
- 168/8 Thespis] Tragödiendichter und Schauspieler (6. Jhd. v. Chr.), der mit einer Wanderbühne auf einem Karren unterwegs gewesen sein soll. In der Rezension der *Wolken* im 57. Stück (28. Juli 1761) der Ziegra (Hg.), *Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit* bezeichnet Ziegra Hamann als »Unser[en] deutschen Thespis«.
- 168/9 Est et ...] Hor. *carm.* 3,2,25f.: »auch treuer Verschwiegenheit ist der Lohn sicher«.
- 168/11 Erklärung] Vgl. HKB 223 (II 141/6)
- 168/15 Geßners Schriften] Gesner, *Schriften*
- 168/16 Recherches sur l'origine du Despotisme] Boulanger, *Origine du Despotisme Oriental*
- 168/16 Rousseau] Rousseau, *Du contrat social ou principes du droit politique*
- 168/17 Briefe] Jerusalem, *Briefe über die Mosaische Religion und Philosophie*
- 168/18 Lowths] Lowth, *De sacra Poesi Hebraeorum*
- 168/22 rothes Meer] vgl. 2 Mo 14
- 168/24 Dornenkrone] Mt 27,29
- 168/24 Purpurmantel] Mt 27,28
- 168/25 Virtus repulsae ...] Hor. *carm.* 3,2,17 u. 19: »Mannestugend kennt keine entehrende Niederlage; ihre Würde nicht geben oder nehmen«.
- 168/28 Tiberius] Claudius Nero Tiberius (42 v. Chr.–37 n. Chr.), röm. Kaiser.
- 168/28 Quid scribam [...] si scio] Sueton *Tib.* 67: »Was soll ich euch schreiben, Senatoren, oder wie soll ich schreiben, oder was soll ich in diesem Moment nicht schreiben? Die Götter und die Göttinnen mögen mich schlimmer zugrunde gehen lassen, als ich

mich täglich zugrunde gehen fühle, wenn  
ich es weiß.«  
168/35 Klingstädt Nachrichten] Ein Vorabdruck  
als Teilübersetzung der *Mémoires sur les  
Samojedes et les Lapons* erschien unter  
dem Titel *Anmerkungen über die Samojeden*

in: Neues gemeinnütziges Magazin, Bd. 4,  
1761, S. 717–743.  
169/1 Kurländisches Fräulein] Hahn, *Lettres  
morales pour former le coeur*  
169/2 Briefen zur Bildung des Herzens] Dusch,  
*Moralische Briefe zur Bildung des Herzens*

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).